

## Alkatiri wiedergewählt

Mari Alkatiri, Osttimors Premierminister, wurde am 19. Mai 2006 mit 550 von 586 Delegiertenstimmen als Generalsekretär der Regierungspartei Fretilin wiedergewählt. Alkatiri, der im Falle einer Niederlage seinen Rücktritt auch vom Amt des Premierministers angekündigt hatte, und Fretilin-Präsident Francisco „Lu Olu“ Guterres standen als einzige Kandidaten zur Wahl. Es gab nur fünf Gegenstimmen, da einige ihrer Gegner die Wahl boykottiert hatten, darunter der Herausforderer Alkatiris Jose Luis Guterres, zurzeit Botschafter bei den UN und den USA. Dieser hatte seine Kandidatur jedoch zurückgezogen, nachdem der Parteikongress den geheimen Wahlvorgang in einen offenen mit Handzeichen umgewandelt hatte. Er bezeichnete diese Art der Wahl als undemokratisch und kommunistisch. Analysten erklärten, eine offene Wahl werde Fretilinmitglieder, die für die Regierung arbeiteten, von einer möglichen Stimmabgabe für den Herausforderer abhalten. Kritiker werfen Alkatiri vor, Probleme unter den Tisch zu kehren und dadurch unter anderem die Unruhen vom April 2006 (siehe Artikel in dieser Ausgabe) provoziert zu haben. Entgegen Befürchtungen einer Spaltung der Fretilin erklärte Jose Luis Guterres, er wolle keine neue Partei gründen, sondern die Fretilin von innen heraus reformieren.

vgl. STL 16.5.06; Lusa 19.5.06; AAP 19.5.06

## Schwere Unruhen

Nach schweren Unruhen in Osttimor, denen innerhalb weniger Tage mindestens 20 Menschen zum Opfer fielen, erklärte Außenminister José Ramos-Horta, die eigenen Sicherheitskräfte könnten die Situation nicht mehr kontrollieren. Die australische Armee verstärkte daraufhin ihre Truppenpräsenz auf 1.300 Mann zur Verstärkung des UN-Kontingents in Osttimor und begann mit der Entwaffnung der Aufständischen. Obwohl auch Neuseeland und Malaysia zusätzliche Truppen bereit stellten, bleibt die Lage in der ehemaligen indonesischen Provinz gespannt. Unmittelbarer Auslöser der Unruhen war die Entlassung von 600 aus dem Westen des Landes stam-

menden Soldaten, nachdem sie desertiert waren. Daraufhin kam es zu teilweise gewaltsamen Aufständen gegen Premierminister Alkatiri, von dem sich die Soldaten bei Beförderungen wegen ihrer ethnischen Herkunft übergangen fühlten (siehe auch Seite 65).

Die Milizen aus dem westlichen Landesteil wurden während des Unabhängigkeitskampfes der Sympathie mit dem Besatzer Indonesien verdächtigt, während die militärische Elite aus dem Osten Osttimors stammt. Die tieferen Ursachen der Krise sind jedoch auch in der schwierigen wirtschaftlichen Lage des Landes zu suchen.

vgl. Spiegel online, 28.5.; Wikinews, 27.5.2006

## ASEAN

Osttimor, bereits Mitglied im ASEAN Regional Forum, und Indonesien erklärten im Mai 2006, dass Osttimor den Treaty of Amity and Cooperation (TAC) unterzeichnen werde, der die Grundprinzipien der Zusammenarbeit der Organisation enthält. Die ASEAN-Staaten haben einen Schritt-für-Schritt-Ansatz für den Beitritt Osttimors beschlossen, da das Land noch nicht bereit für eine volle Mitgliedschaft ist. Es mangelt insbesondere an entsprechend ausgebildetem

Personal. In der ASEAN finden jedes Jahr rund 620 Treffen zu diversen Themen statt, an denen Osttimor teilnehmen beziehungsweise welche die Regierung teilweise auch ausrichten müsste, was auch die finanziellen Möglichkeiten des Landes bei weitem überschreiten würde. Die Unterzeichnung des TAC ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur Mitgliedschaft in der ASEAN, die für 2010 anvisiert wird.

vgl. JP 10.5.06

## Menschenrechte verletzt

Zwei voneinander unabhängige Berichte des US State Department und von Human Rights Watch (HRW) beinhalten Vorwürfe von Menschenrechtsverletzungen durch die osttimoresische Polizei. Der HRW-Bericht vom 20. April 2006 rief die Regierung in Dili zum Handeln auf, bevor Folter und Misshandlungen Gefangener durch die Polizei zur Regel würden. Der Bericht enthält Interviews mit Opfern und Zeugen, die laut des Direktors von HRW Asien glaubwürdig seien. Viele Osttimoresen beklagten bereits, die

„neue“ Polizei sei nicht besser als die indonesische. Außenminister Jose Ramos Horta lud die UN-Menschenrechtskommission ein, die Vorwürfe zu untersuchen. Er sagte, Osttimor engagiere sich in Sachen Menschenrechte und nehme die Anschuldigungen sehr ernst. Das Problem ist bereits längere Zeit bekannt. So erklärte UN-Generalsekretär Kofi Annan schon im Februar letzten Jahres die Gewalt zum Hauptproblem der osttimoresischen Polizei.

vgl. Lusa 11.5.06; Wikinews 23.4.06